

PsyBi

Psychoanalytische
Bibliothek Berlin e.V.

ÖFFENTLICHE
VERANSTALTUNGEN

2020

Oktober bis Dezember

Psychoanalytische Bibliothek Berlin – Ort für Forschung und Praxis nach Freud und Lacan e.V.

Ort: Hardenbergstr. 9, 10623 Berlin (Nähe U2 Ernst-Reuter-Platz, S Zoologischer Garten, S Savignyplatz)

Website: www.psybi-berlin.de / **Mail:** kontakt@psybi-berlin.de / **Tel.:** 030-95617364 (Bibliothek)

VORTRÄGE WERKSTATTGESPRÄCHE SEMINARE VERANSTALTUNGSREIHE JOUR FIXE

Vorträge & Abendveranstaltungen

Sex and Comedy

3. November 19.00 Uhr

Vortrag in englischer Sprache von Alenka Zupančič

Moderation: Alex Janda und Michaela Wünsch

Eintritt: 10/5€

Es wird um eine Anmeldung unter performativ@gmx.de gebeten.

Die Veranstaltung findet vor Ort statt und wird online übertragen.

Bitte senden Sie Ihre Präferenz bei der Anmeldung - begrenzte Plätze vor Ort werden der Anmeldung zufolge chronologisch vergeben.

Psychoanalysis can certainly tell us a lot about what seems to be an intrinsic connection between sex and comedy. A good place to start this interrogation is Jean Genet's play *The Balcony*, which also presents us with a most interesting configuration in which contemporary power has assumed and willingly embraced the comedic element of sexuality as the very sign of power. Lacan immediately saw the importance and the ingenious character of Genet's play, and has commented on it extensively in the seminar *The Formations of the Unconscious*. The talk will discuss some most interesting moments of Genet's play, as well as explore other, more general aspects of the relationship between sex and comedy. For example: What does this relationship tell us about comedy, and what does it tell us about sex? What is the nature of the so-called phallic reference in comedy? What to make of the seeming affinity between sexuality and masquerade? And last, but not least: What, if anything, is sex?

Alenka Zupančič is a Lacanian philosopher and social theorist. She is a professor at The European Graduate School / EGS and at the University of Nova Gorica. Zupančič is a research advisor and professor at the Institute of Philosophy at the Research Centre of the Slovenian Academy of Sciences and Arts.

Ethik und Politik (in) der Psychoanalyse

Freitag 27. November, 19.00 Uhr

Paolo Vinci und Bruno Moroncini

Moderation: Camilla Croce und Karl-Josef Pazzini

Die Veranstaltung findet vor Ort statt und wird online übertragen.

Bitte senden Sie Ihre Präferenz bei der Anmeldung (maria@hintermeier.biz) - begrenzte Plätze vor Ort werden der Anmeldung zufolge chronologisch vergeben.

Eine Veranstaltung der Reihe: Offene Sprechstunde – Diesseits und jenseits der Couch: psychoanalytische und andere Versuche

Vorträge in italienischer Sprache; für eine deutsche Übersetzung wird gesorgt sein.

Ist der analytische Akt an sich schon als politischer Akt zu verstehen? Inwiefern ist die Psychoanalyse heute für ein kritisches *Engagement* der Philosophie unentbehrlich? Aus der Erfahrung der Offenen Sprechstunde stellen sich die Frage nach der Politik des Unbewussten sowie jene, ob die Psychoanalyse an sich schon politisch sei, besonders dringlich und konkret.

Die Vorträge von Paolo Vinci, „Die Ethik der Psychoanalyse ausgehend von Lacans Seminar VII. Einzigkeit und Begrenzung“ und Bruno Moroncini, „Freud, Lacan und die Politik des Unbewussten“ werden solche Frage beleuchten.

Samstag 28. November 15.00-17.00 Uhr Seminar für Mitglieder der Offenen Sprechstunde

Bei Interesse an diese Adresse schreiben: camcroce@gmail.com

Einige Übersetzungen zur Vorbereitung können den angemeldeten Teilnehmern zugeschickt werden.

Paolo Vinci hat praktische Philosophie an der Universität La Sapienza in Rom gelehrt und ist Vorstandsmitglied des Istituto Italiano per gli Studi Filosofici - Scuola di Roma. Er hat sich insbesondere mit Marx, Hegel und Heidegger beschäftigt und kollaboriert mit psychoanalytischen Assoziationen, darunter die *Alipsi*.

Bruno Moroncini hat Moralphilosophie, philosophische Anthropologie und klinische Psychologie an den Universitäten von Messina und Salerno gelehrt. Er hat sich mit moderner und zeitgenössischer Philosophie beschäftigt, mit besonderer Aufmerksamkeit auf Walter Benjamin und dem Verhältnis zwischen Philosophie und Psychoanalyse.

Veranstaltungsreihe

Elemente der Psychoanalyse. Eine Einführung mit Lacan und Freud

Eine Veranstaltungsreihe – vierzehntägig, dienstags jeweils 20 bis 21:30 Uhr

Koordination: Marcus Coelen, Karl-Josef Pazzini, Mai Wegener

Ausgehend von Zitaten aus Schriften von vor allem Freud und Lacan möchte diese Veranstaltung Elemente vorstellen, aus denen Psychoanalyse immer wieder aufs Neue entsteht und mit denen in ihr weitergearbeitet werden kann.

Lacan und Freud markieren hier eine Art des Angangs, nicht den letzten Schluss. Es gibt viele andere*, die auf ähnliche Art elementare Momente der Psychoanalyse formulieren. Die Veranstaltung wendet sich an alle, die eine Einführung in Psychoanalyse suchen, an Anfänger*innen, aber genauso an diejenigen, die eine Chance ergreifen wollen das, womit sie arbeiten, noch einmal anders zu hören. Wir beginnen jeweils mit einer halbstündigen Erzählung zum Thema, gefolgt von einer gemeinsamen Lektüre und einem Gespräch.

Die Termine, Referenten und Themen im Überblick: 20.10 Susanne Lüdemann: Deutung/ (03.11. entfällt für den Vortrag von Alenka Zupančič) / 17.11 Karl-Josef Pazzini: Ansteckung/ 01.12 Ioanna Kostopoulou: Literatorer/ 15.12 Mai Wegener: Tod/Zweiter Tod/ 05.01 Annemarie Hamad: Kunst/ 12.01 Nadine Hartmann: Name-des-Vaters/ 26.01 Camilla Croce: Stimmung/ 09.02 Beatrice Patsalides-Hofmann: Übertragung „gegen“

Kosten pro Termin € 10 / ermäßigt € 5 / Studierende frei

Wochenendveranstaltungen

Psychoanalytisches Kolleg

Öffentlicher Vortrag

Vortragende: Marie Pesenti-Irrmann

Freitagabend, 16. Oktober. 2020, 19:30 Uhr

Online Vortrag über ZOOM. Anmeldung per Mail erforderlich.

Mail an: Psychoanalytisches Kolleg, c/o Klaus Dorff, klausdorff@yahoo.com

Jenseits der Freudschen Hypothese des Unbewussten entwickelt Lacan nach und nach im gesamten Verlauf seines Werkes, was er das Lacansche Feld nennen wird, das Feld des Genießens. Um das zu bewerkstelligen ließ sich Lacan von zahlreichen weiblichen Figuren anziehen, die Zeugnis von etwas Absolutem, in das sie einwilligten und von ihrer Nähe zum Ding ablegen, was die Vielzahl an Genießen entfaltete und zur Erhellung des dunklen Kontinents der Weiblichkeit führte, den Freud in seiner Rätselhaftigkeit belassen hatte. Sie erlauben Lacan, den entscheidende Platz auszuleuchten, den dort die Liebe in all ihren „Wahrinationen“ einnimmt. Diese Frauengestalten heißen Diotima, Antigone, Ophelia, Marie Marguerite Alacoque, Lol.V.Stein, Aimée, usw. ...

Der Text des Vortrags von Marie Pesenti-Irrmann, der sich auf ihr Buch* bezieht, wird Anfang Oktober per Mail an die Teilnehmer versendet, die sich angemeldet haben.

* Marie Pesenti-Irrmann: Lacan à l'école des femmes. Èrès, 2017.

Das weitere Kollegwochenende - Arbeitstitel: „Jenseits des Lustprinzips“ - Liebe, Geniessen und die Frage der Ethik.

Thema: In Jenseits des Lustprinzips zeigt Freud eine Grenze auf, die sich mit der Anerkennung des Unbewussten auftut und hier eine neue Wende findet.

Wie liest sich dieser Text heute, angesichts der von Lacan sogenannten „Pluralität des Genießens“? Welche Folgen ergeben sich aus dieser Lektüre sowohl ethisch, klinisch als auch in Bezug auf die Liebe?

Ausgehend vom Eröffnungsvortrag und den darauffolgenden Beiträgen wird sich das Kollegwochenende mit den Schlüssen und Öffnungen auseinandersetzen, die sich aus diesen Fragen ergeben.

Lacan-Übersetzungswerkstatt

Kontraduktionen

Lose Folge von Veranstaltungen

Die nächsten Sitzungen sind für 2021 geplant.

Eine Einrichtung von Rolf Nemitz und Marcus Coelen

Unter Aufnahme der unter anderem von Werner Hamacher unter dem Wort der „Kontraduktionen“ herausgestrichenen Züge, Widerstände, Erfindungen und Kniffe im Übertragen von Texten in andere und deren damit einhergehender Öffnung auf psychoanalytische und philologische Fragen von Geschichte, Sprache und Trieben, widmet sich die Werkstatt der gemeinsamen und öffentlichen Arbeit an Übersetzungen Lacans. Einstieg ist jederzeit möglich. Die Ergebnisse werden auf der Website „Lacan entziffern“ veröffentlicht.

“Afectos y pasiones en la cotidianidad” – Ciclo de conversatorios entre el psicoanálisis con otros saberes.”

(Psychoanalyse im Gespräch mit anderen Wissenschaften “Affekte und Passionen im Alltag”)

Leitung: Diomar González Serrano

Monatlich donnerstags, nächste Termine: 8 Oktober, 5. November, 3 Dezember.

– jeweils 19:00 - 21:00 Uhr

Veranstaltungsreihe in spanischer Sprache

Lugar: En las instalaciones de las PsyBi e.V. y via online – ZOOM.

Eintritt/Entrada 10€, ermäßigt/reducida 5€

En el devenir cotidiano, los encuentros y desencuentros con los otros tienden a despertar los afectos y pasiones más inadvertidos, reflejándose muchas veces en un malestar subjetivo, y en ocasiones hasta corporal.

En nuestro nuevo ciclo de conversatorios entre el psicoanálisis y otros saberes, nos dedicaremos a analizar las dinámicas subjetivas que se pueden conjugar en torno a estos afectos y pasiones, tan presentes en nuestras relaciones interpersonales.

Entre las pasiones retomaremos las referidas por Jacques Lacan: Amor, odio y la ignorancia.

Y entre los afectos abordaremos por pares los siguientes: ira y rabia; celos y envidia; culpa y vergüenza; odio y miedo; nostalgia y duelo; impotencia y alegría; excepto la angustia, que la abordaremos de manera separada por su especificidad clínica.

A través de casos, situaciones o referencias literarias entre otros, presentadas por nuestros invitados en cada uno de los conversatorios, analizaremos las dinámicas a estos fenómenos subjetivos.

Email de contacto: diomar_psy@yahoo.fr

Jour fixe

Jour Fixe

Der jour fixe ist derzeit ausgesetzt.

Offene Sprechstunde

Jeden Donnerstag 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Offene Sprechstunde an der Psychoanalytischen Bibliothek

Die Offene Sprechstunde wird angeboten von: Sandrine Aumercier, Katrin Becker, Marcus Coelen, Camilla Croce, Diomar Gonz ales Serrano, Frank Grohmann, Nadine Hartmann, Arndt Himmelreich, Anne-Marie von Lieres, Margarete Meador, Karl-Josef Pazzini, Georgette Schosseler-Prum, Mai Wegener, Michaela Wünsch.

Zu den angegebenen Zeiten werden in der Regel zwei von uns anwesend sein.

Die Offene Sprechstunde an der Psychoanalytischen Bibliothek bietet Raum und Zeit, in denen jeder willkommen ist: sei es, um Fragen zu stellen, die niemand stellen, um das zu sagen, was bisher niemand hören wollte oder konnte, oder sei es einfach aus Neugier. Mit der Offenen Sprechstunde wollen wir eine alte Berliner Tradition, die der *Poliklinik*, einer Psychoanalyse, die sich in die Stadt und ihre Öffentlichkeit begibt, aufnehmen und auf neue Weise beleben.

Zur Erhaltung des zur Verfügung gestellten Gespr chsraumes in der Psychoanalytischen Bibliothek bitten wir um einen freien Beitrag.

Seminare & Arbeitsgruppen

Surrealismus und Psychoanalyse

Leitung: Ioanna Kostopoulou

Samstags 12.00 bis 14.00 Uhr, 14-tägig per zoom

(weitere Termine werden noch über facebook bekannt gegeben)

erster Termin: 14. November 2020 (Einstieg jeder Zeit möglich)

Sprache: Deutsch/Englisch

Im Ersten Manifest des Surrealismus (1924) dokumentiert André Breton seine Begegnung mit den „Untersuchungsmethoden“ Sigmund Freuds. Er nimmt so ein Schlüsselmoment der Bewegung auf, in dem für ein bestimmtes Verständnis der Psychoanalyse in seiner Notwendigkeit entschieden wird.

Im Zuge dieses fließenden Monologs avanciert die * criture automatique* zu einer der bevorzugten literarischen Techniken gegen jegliche Zensur und etablierte bürgerliche Ästhetik „voller Verachtung für das, was dabei literarisch herauskommen würde“. Als Begründer einer Anti-Literatur – in ihrem Selbstverständnis in der Genealogie der *po tes maudits* – und ohne die Versicherung einer religiösen Erleuchtung (Benjamin) werfen die Surrealisten Fragen zu psychischen Aspekten des Automatismus – auch im Sinne Pierre Janet’s – und der damit verbundenen Sprachlichkeit auf.

Wortspiele wie Louis Aragons Palindrom *Erutarettil* verweisen auf eine konzeptuelle Intervention in den Bedingungen der *sur-réalité*, die an Jacques Lacans spätere Wortschöpfung *Lituraterre* im Rahmen seiner Überlegungen zum Anschein [*semblance*] erinnern. Obwohl sich Lacan nach seiner anfänglichen Beteiligung am surrealistischen Periodikum *Minotaure* von der Bewegung entfernt hatte und nicht für ein Mitglied des Surrealistenkreises gehalten werden wollte, stellt sich die Frage, inwiefern spätere Texte und Konzepte wie die des Realen sich anbieten, um den Surrealismus mit Begriffen der Lacanschen Psychoanalyse zu verstehen – als einen Rest, der vom Diskurs der Universität vielleicht doch verschont blieb.

Im Rahmen dieser AG sollen Schnittstellen und Affinitäten wie auch Divergenzen zwischen Surrealismus und Psy

choanalyse aufgesucht werden. Neben Textauszügen aus Werken Freuds und Lacans werden u.a. Texte gelesen von: Otto Rank, Walter Benjamin, André Breton, Louis Aragon, René Crevel, Andreas Embirikos, Julia Kristeva.

Teilnahme: 5€ pro Sitzung

Psychoanalyse und Kapitalismus

Leitung: Sandrine Aumercier und Frank Grohmann

Fortsetzung / monatlich, donnerstags, 20.00 Uhr; nächste Treffen: 22. Oktober, 19. November, 17. Dezember

Das als fortlaufende Veranstaltung gedachte Seminar untersucht das Spannungsverhältnis zwischen einerseits den Entstehungsbedingungen der Psychoanalyse im Kapitalismus und andererseits der gerade aus der Begründung der Psychoanalyse sich ergebenden Kapitalismuskritik. Dabei gilt es zunächst das Feld, auf welchem dieses Spannungsverhältnis sich historisch abgebildet hat, in den Blick zu nehmen, — ausgehend von ausgewählten Texten von K. Marx, entlang der Schriften linker, sozialistischer Psychoanalytiker der ersten und zweiten Generation, über den Anspruch der »Kritischen Theorie« und den Sackgassen des Freudo-Marxismus, bis hin zu einer psychoanalytisch inspirierten Sozialpsychologie. Ferner werden entlang dieser Schnittstellen zentrale Begriffe wie Subjekt und Objekt, Wert und Verwertung, Arbeit und Fetischismus mit den gegenwärtigen Herausforderungen kritischer Gesellschaftstheorie konfrontiert.

Die für die einzelnen Seminarabende relevanten Texte werden den Teilnehmern auf Anfrage zugesandt. (Siehe auch: <http://www.psychoanalyseundkapitalismus.sitew.de>)

Anmeldung und Information: sandrine.aumercier@mailoo.org und mail@frankgrohmann.com

Teilnahmegebühr: 10/5€ pro Seminarsitzung

Klinisches Seminar

Leitung: Claus-Dieter Rath (rathcd@aol.com)

Nächste Termine: Samstag 10. Oktober, 07. November, 05. Dezember- jeweils 15:00 – 17:00 Uhr

Für dieses Seminar gelten besondere Teilnahmebedingungen, die beim Seminarleiter erfragt werden können.

Anmeldung erforderlich.

Lust an der Grenze. Phantastische Konstruktionen der Zugehörigkeit, der Einmauerung und des Ausgeschlossenseins

Veranstalter: *Freud-Lacan-Gesellschaft, Berlin*

Leitung: Claus-Dieter Rath (rathcd@aol.com)

Nächste Termine: Samstag 10. Oktober, 07. November, 05. Dezember- jeweils 17:00 -19:00 Uhr

Dieses Seminar erkundet Grenzziehungen und Grenzüberschreitungen, wie sie sich in der psychoanalytischen und politischen Erfahrung darstellen.

Detailliertes Programm auf www.Freud-Lacan-Berlin.de

Teilnahmegebühr: Wer nicht Mitglied der Freud-Lacan-Gesellschaft (FLG) ist, bezahlt 10€ pro Sitzung (Studenten u. Arbeitslose 5€).

Atelier Zeichnen Psychoanalytisch gerahmt.

Veranstalter: *Freud-Lacan-Gesellschaft*, Berlin

Leitung: Georgette Schosseler-Prum

Dienstags, zwischen 14:00 bis 16:00 Uhr (mit Anmeldung)

Information sowie Anmeldung: georgette.schosseler@gmail.com
oder Tel: 0049 162 1008899

Die Zeichnung: ein potentiell kreativer Raum und die Psychoanalyse. Eine etwas andere Möglichkeit, über etwas zu sprechen, das drückt.

Alles zeichnen, was so einfällt oder anblickt. Als Beispiel die „écriture automatique“, das Automatische Schreiben, warum nicht automatisches Zeichnen, Kritzeln, Striche, Formen, Lücken. Psychoanalytisch wird das Sprechen, das von der Zeichnung ausgeht, so wie das Erzählen eines Traumes gehört. Ja, derjenige, der zeichnet, probiert zugleich auch zu deuten.

Die Zeichnung wird zur Ur-Sache des Sprechens erhoben. Vielleicht auch das nicht Gesprochene zur Ur-Sache des Zeichnens. „L'objet (...) élevé à la dignité de la Chose“ (Jacques Lacan, *L'Étiquette de la psychanalyse*. Seuil, p.134) *Für Jugendliche und Erwachsene (auch Psychoanalytiker)*.

Lektüreguppen zu Texten Lacans

Lacan, Seminar II (1954-1955): Das Ich in der Theorie Freuds und in der Technik der Psychoanalyse

„Le moi dans la théorie de Freud et dans la technique de la psychanalyse“

Veranstalter: *Freud-Lacan-Gesellschaft*, Berlin (www.freud-lacan-berlin.de)

Leitung: Georgette Schosseler-Prum (georgette.schosseler@gmail.com)

nächster Termin: 05. Oktober

In der Regel wöchentlich montags von 18:00 bis 19:30 Uhr (mit Anmeldung)

Bitte die Infos auf der Webseite der PsyBi oder: www.georgette.lu beachten

Lektüregruppe in französischer und deutscher Sprache.

„Guten Tag, meine guten Freunde, so trifft man sich wieder.

Die Natur des Ich zu definieren, führt sehr weit. Nun gut, von diesem sehr weit werden wir ausgehen, um zum Zentrum zurückzukehren – was uns zum sehr weit zurückführen wird.“

(Anfang des Sem. II von Lacan, *Quadrige*, S. 9)

„Bonjour, mes bons amis, alors on se retrouve.

Définir la nature du moi entraîne très loin. Eh bien, c'est de ce très loin que nous allons partir, pour revenir vers le centre – ce qui nous ramène au très loin.“ (idem. Seuil, p.11)

Teilnahmegebühr: 5€ pro Seminarsitzung (ausgenommen Mitglieder der Freud-Lacan-Gesellschaft und Studenten)

Lacan, Seminar XIX (1971-1972): „...oder schlimmer“

Leitung: Rolf Nemitz

Via Zoom, zwei Mal im Monat, mittwochs, 19:30 bis 21:30 Uhr.

Nächste Termine: 07. Oktober, 21. Oktober

Neueinstieg ist jederzeit möglich. Anmeldung bei: rolf.nemitz@gmx.de

Den Termin des nächsten Treffens findet man auf der Internetseite „Lacan entziffern“ hier: <https://lacan-entziffern.de/lesegruppe-zu-lacans-seminar-oder-schlimmer/>

Lacan entwickelt in diesem Seminar ausführlich die sogenannten Formeln der Sexuierung, um die es in der Lesegruppe vor allem gehen soll. Weitere Themen des Seminars: Einführung der Begriffe „Lalangue“ und „Mathem“ sowie des borromäischen Knotens, Erläuterung der Formeln „Yad'Un“ und „Ich bitte dich, zurückzuweisen, was ich dir biete, denn das ist es nicht“. Gelesen wird außer Seminar 19 die parallellaufende Vortragsreihe „Das Wissen des Psychoanalytikers“, da beide inhaltlich ineinandergreifen. Die ersten drei Sitzungen dieser Reihe erschienen getrennt unter dem Titel „Ich spreche zu den Wänden“ (Le Seuil 2011/ dtsh.: Turia und Kant 2013), die übrigen wurden in das Seminar integriert. Die offizielle Ausgabe des Seminars, hg. v. J.-A. Miller, erschien 2011 bei Le Seuil. Eine offizielle deutsche Übersetzung gibt es nicht. Für diese Lesegruppe wird eine deutsche Übersetzung von Rolf Nemitz erstellt; man findet sie auf der Internetseite „Lacan entziffern“ - dort auch weitere Informationen zur Lektüregruppe.

-Keine Teilnahmegebühr-

Eine Liste von **psychoanalytischen Praxen**, die von Mitgliedern der Psychoanalytischen Bibliothek unterhalten werden, finden sie auf unserer Webseite unter „Praxen“.

Die **Psychoanalytische Bibliothek** ist nicht nur ein Veranstaltungsort, sondern auch eine öffentliche Präsenzbibliothek. Den Katalog finden Sie auf unserer Website.

Die Bibliothek hat derzeit folgende **Öffnungszeiten: Montag und Dienstag von 10 bis 14:30 Uhr.**

Werden Sie Freund oder Mitglied der Psychoanalytischen Bibliothek Berlin!

Infos: www.psybi-berlin.de oder Mail an: kontakt@psybi-berlin.de

Bankverbindung: Psychoanalytische Bibliothek Berlin

Bank: Berliner Volksbank **IBAN:** DE52100900002326311009 **BIC:** DEVODEBB